

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Lahrer Intelligenz- und Wochenblatt für Polizei, Handel
und Gewerbe. 1813-1815**

1815

18 (4.3.1815)

L a h r e r
Intelligenz = und Wochen = Blatt
für Polizei, Handel und Gewerbe.

Nro.



18.

S a m s t a g,

den 4ten März 1815.

Mit Großherzoglich Badischem allergnädigstem Privilegio.

Die belauschte Beichte.
Novelle.
(Beschluß.)

So verfloßen drei Jahre. Der Comte Adolphi, der Bruder der Marchese, ein sehr rechtlicher, achtungswerther Mann, der einige Monate vor der Entfernung seiner Schwester als Gesandter an einen fremden Hof gegangen, und der nichts von dem Schicksal derselben erfahren hatte, sollte jetzt wieder nach Genua zurückkehren. Der Marchese erwartete seine Ankunft mit Ungeduld, um ihn zum alleinigen Vertrauten seines Kummers zu machen. Scham und Stolz hatten ihn bis jetzt verhindert, Jemand die Untreue seiner Gattin zu entdecken. Er hatte allen Bekannten gesagt, sie lebe, zu Folge einer Vorschrift des Arztes, auf dem Lande, wo er sie von Zeit zu Zeit besuche. Endlich kam der Comte an, und stieg bey seinem Schwager ab. Er stieg in die Arme des Marchese, und fragte nach seiner Schwester. Der Marchese sah schweigend zu Boden. Ist sie todt? rief der Comte ängstlich. Nein, sie lebt, erwiederte der Marchese, aber für mich ist sie todt. Sie hat mich entehrt! Ich habe meine Rache gemäsiget und mich begnügt, sie auf ein fernes Schloß zu verweisen. Ich bin der unglücklichste Gatte von der Welt! Hierauf erzählte er von dem Geständniß im Beichtstuhle, von der Gewalt, die er sich habe antoun müssen, um sie nicht im ersten Ausbruche der Leidenschaft zu ermorden, und von dem Entschlusse, die Treulose Zeitlebens einge-

sperrt zu lassen, und brachte den Comte dahin, daß er selbst eingestehen mußte, ein so betrogenes Gatte habe nicht schonender verfahren können.

Die Anwesenheit des Comte, seine Freundschaft und seine Bemühungen, den Unglücklichen zu erheitern, milderten das traurige Schicksal des Marchese. Er schüttete sein Herz in den Armen dieses Freundes aus, und schämte sich nicht, ihm zu gestehen, daß seine Gattin ihm noch immer vor Augen stehe, daß er sie liebe, sie hasse, sie anbede, sie verachte, und daß nichts seinen Qualen gleich käme. Der Comte hörte ihn theilnehmend an, beklagte ihn und trauerte mit ihm.

Eines Tages lustwandelten Beide an dem Ufer des Meeres, und der Marchese erinnerte sich eben, daß an diesem Tage vor zehn Jahren sein Hochzeitfest gefeyert worden, und dachte mit Wehmuth an die glücklichen Stunden seiner Liebe, als ihn der Comte auf einen alten Geistlichen aufmerksam machte, dessen schönes blaßes Gesicht sehr viel Anziehendes hatte. Ach, rief der Marchese aus, das ist der Beichtvater meiner Frau! Ihm hat sie das entsetzliche Bekenntniß, das mein Leben vergiftet, abgelegt!

Der Geistliche war näher gekommen, und grüßte die Beiden freundlich. Der Marchese fragte ihn, woher es komme, daß er so blaß aussähe? Der Greis erwiederte, er sey sehr lang krank gewesen, habe an den Pforten des Grabes gestanden, und wandle heute zum ersten Male wieder in Gottes schöner Natur. Hierauf fragte ihn der Marchese, ob er sich nicht wundere, daß er seine Frau seit

so langer Zeit nicht gesehen; worauf der Vater erwiderte: Wahrscheinlich hat die gnädige Frau Einen gefunden, der ihres Vertrauens würdiger ist, als ich. Es thut mir leid, daß sie es mir entzogen hat, da ich eine so hohe Achtung für sie fühlen muß.

Achtung? rief der Marchese. Achtung noch nach dem Bekenntnisse, was sie Ihnen über ihre Auf- führung abgelegt hat?

Der Vater hat um eine Erklärung. Ich muß Ihr Schweigen billigen, erwiderte Jener, aber ich muß Ihnen sagen, daß ich alles gehört habe. Ich war unbemerkt in der Kapelle, als sie das letzte Mal bey Ihnen beichtete, und stand so nahe an dem Beichtstuhle, daß ich deutlich hören konnte, wie sie Ihnen gestand, daß sie täglich einen jungen Menschen in ihrem Schlafzimmer gehabt, und Sie täuschen mich daher nicht.

O mein Herr, rief hier der Geistliche aus. In welchem unglücklichen Irrthume stehen Sie! Ich erinnere mich jetzt deutlich jenes Geständnisses — aber wollen Sie es auf die Frau Marchese deuten? Die Kirche gebietet mir zwar, über die Bekenntnisse der Beichtenden auf ewig zu schweigen, aber hier heischt es meine Pflicht, Ihnen zu entdecken, was ich weiß. Es gibt keine schuldlosere Seele, als Ihre Frau Gemahlinn. So wissen Sie denn: damals war die Rede von dem Kammermädchen, welches mit dem Neffen Jhress Haus Hofmeisters einen unerlaubten Umgang hatte. Es ließ täglich den jungen Menschen in das Schlafgemach seiner Gebieterin, und entließ ihn Abends unbemerkt vermittelst einer geheimen Treppe. Aus Güte für den alten Haus Hofmeister hat Ihnen die Frau Marchese verschwiegen, warum sie das Mädchen fortgeschickt hat. Da er an den Streichen seines Neffen unschuldig war, so wollte sie ihm Vorwürfe von Ihnen ersparen. Aus bloßer ängstlicher Gewissenhaftigkeit hat sie mir dieses Einverständnis entdeckt, weil sie es sich zum Vorwurf machte, das Mädchen in dem ersten Unwillen fortgeschickt zu haben, da sie es vielleicht, wenn sie es genauer beobachtet hätte, zu ihrer Pflicht hätte zurückbringen können.

Da war es, als erwachte der Marchese plötzlich aus einem schweren Traume. Er erinnerte sich jetzt deutlich, daß der gedachte Mensch vor Kurzem das Kammermädchen geheirathet, und ein Kind legitimirt hatte. Er schlug sich vor die Stirn und rief aus: Dich Unsaniger! Grausamer! Gott,

Gott, seit wie lange schmachtet die Unschuld als Opfer meines Irrthums, meiner unsinnigen Eifersucht! Kommen Sie! Kommen Sie! rief er dem Comte zu. Lassen Sie uns aus ihrem Kerker sie befreien! Und so nahm er ihn bey dem Arm, ohne weiter an den Geistlichen zu denken, und ihm für diese Entdeckung zu danken, zog ihn in sein Haus, ließ einen Wagen anspannen, und fuhr in Eile nach dem Schlosse.

Der Kutscher mußte die Pferde unaufhörlich antreiben, und fuhr dem Unglücklichen noch immer zu langsam. Jede Minute, die die Unschuldige länger im Kerker schmachten mußte, erschien ihm als ein Raub an ihrem Leben, und alle ihre sanften Tugenden, durch die sie ihm das Leben früher zum Himmel gemacht hatte, traten vor seine Erinnerung und warfen ihm unaufhörlich seine Grausamkeit vor, daß es dem Comte kaum gelingen konnte, ihn vor Verzweiflung zu schützen.

Endlich kamen sie an, und stürzten nach dem Zimmer, wo die Verkannte schlummerte. Sie erwachte von dem Geräusch, fürchtete ein Unglück, sprang aus dem Bette, und eilte kaum halb bekleidet nach der Thür, um zu sehen, was es gäbe, als sich plötzlich das Zimmer öffnete und ihr Gatte zu ihren Füßen lag.

Beide waren fast ohnmächtig, und nur mit Mühe gelang es dem Comte, der dem Marchese nicht hatte so schnell folgen können, sie in's Bewußtseyn zurückzurufen.

Endlich erklärte man sich. Die sanfte Marchesa vergab Alles, und fragte zitternd nach dem Schicksal ihrer Kinder. Sie hörte mit Entzücken, daß Beide lebten und gesund wären, und daß sie ihre Tochter in wenigen Stunden in ihre Arme schließen könnte, da der Weg sie durch das Dorf, wo sie lebte, führe. Mit unaussprechlicher Freude drückte sie, als sie in jenem Dorfe ankamen, das gesunde, schöne Kind, das sie nur ein Mal wie im Traume gesehen, an ihr mütterliches Herz, und benezte es mit Thränen der süßesten Nüdrung.

In ungetrübtem Glück verfloß denn beyden Vereinten der übrige Theil ihres Lebens. Die Marchesa vermied alles, was ihren Gatten an sein Unrecht gegen sie hätte erinnern können, und er that Alles, um es sie durch die zärtlichste Liebe und Sorgfalt vergessen zu machen. Eine zahlreiche Familie war die Frucht ihrer Liebe, und neuerjüngt sahen sie sich in holden Kindern aufblühen.

Bezirksamtliche Bekanntmachungen.

[Versteigerung.] Auf den hohen Kinzigkreis-Direktorial-Erlass vom 25ten und Empfang d. 27. dieses soll die Verpflanzung der k. k. österreichischen Garnison zu Kebl auch für den Monat März an den Weinziehenden durch Steigerung in Akford gegeben werden.

Der Lieferungs-Bedarf besteht in :

- Kochmehl 250 Zent.
- Baadmehl 450 Zent.
- Ochsenfleisch 180 Zent.
- Kalbsteisch 2½ Zent.
- Reis 8 Zent.
- Brandwein 73 Ohm,
- oder statt dessen 322 Ohm neuer Wein oder 645 Ohm und 20 Maas Bier. (Nach näherer Bestimmung des k. k. österreichischen Festungs-Commando.)
- Wein 36 Ohm.
- Lichter 300 Pfund.
- Heu 350 Zent.
- Haber 180 Fiertel.
- Stroh 50 Bund.
- Holz 90 Klafter.

Die Versteigerung vorbemerakter Verpflanzungs-Artikel wird Dienstag den 7. März d. J. Morgens 10 Uhr auf der Schreibstube der hiesig Großherzogl. Domonial-Verwaltung vorgenommen, woben die Liebhaber sich zeitlich einfinden mögen.

Offenburg den 27sten Febr. 1815.

Großherzogl. Domonial-Verwaltung.
Abelé.

[Bekanntmachung.] Durch hohem Erlass des Großherzogl. Ministeriums des Innern Sanitäts-Commission vom 11. d. M. Nro. 149 wird verordnet, daß, da die Rindviehsenke jenseits des Rheins aufgehört habe, die deßfalls angeordnete Sperre wieder aufgehoben sene. Dieses wird hie-mit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Lahr den 27. Febr. 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

[Versteigerung.] Künftigen Dienstag den 7ten dieses Vormittags wird in dem Flaschen-wirthshaus zu Steinach eine Parthie Daubenholz der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden, nämlich:

- 1 Faß zu 8 Schuh.
- 2 Faß zu 7 Schuh.

- 2 Faß zu 6½ Schuh.
- 6 Faß zu 6 Schuh.
- 3 Faß zu 5½ Schuh.
- 11 Faß zu 5 Schuh.
- 4½ Faß zu 4½ Schuh.
- 8½ Faß zu 4 Schuh.

dann:

- 952 St Bierling, und
- 170 Stück Eschenholz.

Die Bedingungen werden am Steigerungstag bekannt gemacht werden.

Dieses wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Lahr den 3. März 1815.

Großherzogliches Bezirksamt.
Frhr. v. Liebenstein.

[Bekanntmachung.] Die in dem hiesigen Wochenblatt vom 1sten dieses Nro. 17 angekündigte Hofguts-Versteigerung des Vogt Andreas We schle aufm Langenhard solle zufolge Beschluß Großherzoglichen Bezirks-Amtes vor der Hand noch unterbleiben, und dieses andurch zur Nachricht öffentlich bekannt gemacht werden.

Lahr den 1. März 1815.

Großherzogl. Amts-Revisorat.
Greiffenberg.

Diesjenigen, welche an nachstehende Personen etwas zu fordern haben, werden andurch, bei Verlust ihrer Forderung, zur Liquidation derselben, auf nachbemeldte Tage und Orte, unter Mitbringung der Beweis- Urkunden vorgeladen:

[Gengenbach.] Zu Dhl sbach. Gegen die in Sant gerathene Thaddäus Lienertische Eheleute, auf Mittswoch den 2ten März vor der Sant-Commission.

Zu Seelbach. An den in Vermögens-Untersuchung gerathenen Mathias Kasper aus dem Schutterthal auf Donnerstag den 16ten März vor dem Fürstlichen Ober-Amt Seelbach.

Lahr den 28. Febr. 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

1. Zu Friesenheim. An die Verlassenschaft des gantmäsig verstorbenen Hafners Baptist Kopp auf Freys-tag den 17ten März im dasigen Sonnenwirthshaus vor das Kommissariat.

Lahr den 27ten Febr. 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

2. Zu Dinglingen. An den gantmäsig Christian Wlaert im dasigen Rothmännlewirthshaus auf Freys-tag den 10. März d. J., vor das Kommissariat.

Lahr den 17. Febr. 1815.

Großherzogliches Bezirks-Amt.
Frhr. v. Liebenstein.

Stadtraths Bekanntmachungen.

[Bekanntmachung.] Dienstags den 14ten Merz wird der hiesige sogenannte Fasien- oder Josephs-Markt abgehalten.

Lahr den 28sten Febr. 1815.

Stadtrath dahier.

Verkäufe.

Am 16. Jenner verkaufte Herr Apotheker Paus in Landau an den hiesigen Bürger und Sattlermeister Abraham Schadt

41 Ruthen Haus, Hof, Gärthen und Zugehörde auf dem Schloßplatz für 2500 fl.

Am 31. Jenner verkaufte der Stubenwirth Georg Vogel in Altenheim an des hiesigen Wagnermeisters Friedrich Linken Wittib:

9 Ruthen 59 Schuh 3 Zoll Antheil Haus, Scheuer, Stallung und Hof in der Dinglinger Vorstadt für 950 fl.

Am 21. Febr. verkaufte Leinewebermeister Johannes Wieser Hansen Sohn, an den Blättermacher Jakob Kessler:

1 halbes Haus und Zugehörde in der Raypen-Vorstadt, und Die Hälfte an 7 Ruthen Hofraithplatz allda für 580 fl.

Ferner:

An den Schuhmachermeister Carl Ludwig Müller die andere Hälfte obigen Hofraithplatzes für 120 fl.

Lahr den 3. Merz 1815.

Rathschreiberey dahier.

3. [Versteigerung.] Montags den 6. Merz des Nachmittags um 2 Uhr will Georg Kammerers des Mezgers Wittib auf hiesigem Rathhaus für eigen versteigern lassen, oder aus der Hand verkaufen:

78 Ruthen Ackerland hinter der Stadt.

Lahr den 21. Februar 1815.

Stadtrath dahier.

Bekanntmachungen.

[Pferd-Ausschießen.] Die Herren Subscribenten des auf hiesigem Schützenhaus auszuschießenden Pferdes werden hierdurch benachrichtigt, daß nächsten Sonntag des Nachmittags nach dem Gottesdienst, und Montags Nachmittags um 1 Uhr das Schießen geendigt wird. Sollte aber ungünstige Witterung eintreten, so werden die Herren Subscribenten weiters durch dieses Blatt benachrichtigt.

1. [Baum-Diebstahl.] Ein armdicker Kleebirnbäum wurde nächstlicher Weise ausgegraben und entwendet. Man bittet den Käufer dieses Baumes um gefällige Anzeige bei Ausgeber dieses.

[Dung zu verkaufen.] Ein Haufen Dung ist zu verkaufen. Ausgeber dieses sagt bey wem?

1. [Dung zu verkaufen.] Christian Deutsch in der Vogts-Vorstadt hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

2. [Haber zu verkaufen.] Ungarischer Säe-Haber wird zum verkaufen angetragen, die Liebhaber können sich bei Unterzeichnetem melden.

C. Fischer, Ober-Bürgermeister.

2. [Delmahlstein zu verkaufen.] Ein Delmahlstein mit Wendelbaum ist zu verkaufen, wo? sagt Ausgeber dieses.

2. [Schweizer-Kühe.] Den 6. oder 7. Merz kommen wieder 20 Stück großtragende Schweizer-Kühe zum Verkauf im Pfingst-dahier an.

2. [Gips.] Frisch gebrannter auch Acker-Gips ist zu haben bey

Jakob Binz.

2. [Dung zu verkaufen.] Christian Bucherer hat einen Haufen Dung zu verkaufen.

2. [Futterstroh re. re. feil.] Futterstroh, Erdäpfel und ein Haufen Rüdigung sind billigen Preises zu verkaufen bey Joh. Kesselmeyers Wittib.

2. [Wein feil.] Die Friesenheimer Gemeinde hat ohngefähr 80 Ohmen Wein 1813r Gewächs aus der Hand in billigem Preis zu verkaufen.

3. [Wohnung zu verlehnen.] Bei Samuel Fingado ist eine bequeme Wohnung mit drei Zimmern und 2 Kammern zu verlehnen, die Liebhaber mögen es daselbst einsehen.

19. [Badische Vorschuss-Scheine werden zu kaufen gesucht.] Ein hiesiges Handels-Haus sucht Badische Vorschuss-Scheine zu kaufen. Ausgeber dieses sagt welches.